

## **Newsletter für den Monat August 2020**

### **Tipps und Termine für den Stadtteil Osterholz**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser des Newsletters,

aufgrund der Sommerferien werden im Newsletter nicht so viele Termine erscheinen wie sonst üblich.

Trotzdem war der Juli 2020 auch im Stadtteil Osterholz wieder ereignisreich.

Zu Beginn habe ich einige Dinge zu berichten, die insgesamt nicht so positiv waren. Dies ist vor allen Dingen der Brandanschlag auf das Hochhaus Neuwieder Straße 3. Bedauerlicherweise können die Reparaturmaßnahmen an dem Gebäude nur sehr „zögerlich“ aufgenommen werden. Zunächst war es wochenlang nicht möglich zu duschen, da auch die Gasleitung abgestellt werden musste. Überdies fiel auch die Heizung aus. Ich hoffe jedoch, dass die Bewohnerversammlung, die am 5. August stattfindet, zu Verbesserungen beiträgt und wir anschließend in einer Liste auch Vorschläge den Vermietern unterbreiten können, die sodann auch umgesetzt werden. Ein dickes „Dankeschön“ an das Mieterzentrum Osterholz, das sofort nach dem Unglück in Tenever tätig wurde und in Nachbarschaftshilfe vieles bewegt hat. In diesem Zusammenhang möchte ich mich auch bei Herrn Gaber von der OASE bedanken, der den Kindern dieses Wohnhauses in den Sommerferien erlaubt, einmal kostenfrei die Spiel-Coolisse zu besuchen. Ebenso auch an den Verein Bremer Kinder in Not, der einen Geldbetrag zur Verfügung stellen wird, sofern ein entsprechender Antrag gestellt wird.

Schließlich haben mich zwei Todesnachrichten sehr betrübt gemacht. Zum einen ist dies von Frau Sabine Pajer, die nicht einmal sechzigjährig als Mitarbeiterin der Grundschule Düsseldorfer Straße plötzlich verstorben ist. Ich kenne die Sekretärin von Düdo seit über 20 Jahren und kann mich nur für ihre freundliche und kompetente Art bedanken, in der sie immer Ansprechpartnerin für die Kinder, Eltern, aber auch für die Menschen in Blockdiek gewesen ist. Sie wird uns sehr sehr fehlen.

Ähnlich traurig für Tenever ist die Nachricht vom Tod von Gerhard Burkhardt, der als Vater des Fitpoints auch zum Erfolg der Halle für Bewegung beigetragen hat. Gerd, wie ihn alle nannten, war so beliebt wie kein zweiter in Tenever, vor allen bei Kindern und Jugendlichen. Dieser ehemalige Fußball-Bundesliga-Profi von Hannover 96 wird Tenever ebenso fehlen wie Sabine Pajer in Blockdiek.

Weitere Themen, die uns weiterhin im Stadtteil bewegen, ist zum einen die vorübergehende Schließung der Sauna der OASE (Corona-bedingt), wo der Geschäftsführer, Helmuth Gaber, unermüdlich für die Öffnung dieser Erlebnis- und Ferienwelt kämpft, aber eben auch für den Erhalt der über 70 Arbeitsplätze, die von den Arbeitgebern auch in der Corona-Zeit zu 100 % aufgestockt worden sind (Kurzarbeitergeld). Sicherlich zeigt die Entwicklung der Corona-Zahlen, dass die Pandemie noch nicht besiegt ist. Andererseits ist dies ja in anderen Bundesländern auch noch nicht so und trotzdem haben dort Saunen bereits seit mehreren Wochen geöffnet, ohne das dort negative Erfahrungen gemacht worden sind!

Zudem gab es aber auch eine ganze Reihe von wiederum sehr erfreulichen Ereignissen, allen voran die Eröffnung des Mehrgenerationenplatzes im Schweizer Viertel, wo der Quartiersmanager Aykut Tasan 10 Jahre lang unermüdlich gekämpft hat, dass dieses Projekt Realität werden kann. Die Sozial- und Sportsenatorin, Frau Stahmann, aber auch die Staatsrätin Bau haben dieses schöne Projekt für Osterholz feierlich eröffnet.

Ein weiterer Höhepunkt im Juli war der Besuch des Osterholzer Friedhofs im Zusammenhang des 100-jährigen Jubiläums, aber auch mit der Arbeit der Geschichtswerkstatt Osterholz, die nicht nur wichtige Punkte in einem Weg festgelegt hat, sondern auch im Juli den Entwurf für das Jubiläumsbuch fertig erstellt hat und dem Verlag übergeben konnte. Neben Horst Massmann und Reinald Last hat auch meine Mitarbeiterin, Frau Brigitte Dirksen, erhebliche Zuarbeit für dieses Buch geleistet!

Wir hatten das erste Treffen für eine mögliche Städtepartnerschaft mit einer Stadt oder einem Stadtteil der russischen Föderation. Besonders erfreut war ich über den Besuch des russischen Generalkonsuls aus Hamburg, Herrn Andrei Sharashkin, der stellvertretenden Konsulin Frau Taisia Malikova sowie dem stellvertretenden Konsul Herr Mikhail Marin. Neben Vertretern des Beirates und weiteren Teilnehmern haben wir die ersten Schritte für eine Stadtteilpartnerschaft schon einmal besprochen. Wir werden uns im November wiederum treffen und hoffen, dass es sodann auch zügig weitergehen kann. Vielleicht gibt es erste Ergebnisse schon im nächsten Jahr, wo hoffentlich auch wiederum gereist werden kann! Auf jeden Fall waren alle Teilnehmer von diesem ersten Treffen sehr angetan.

Nun zu den Terminen im August:

Am **5. August** um 17 Uhr Bewohnerversammlung Neuwieder Straße 3 im OTe-Saal, Otto-Brenner-Allee 42.

Am **21. August** Eröffnung der Waren- und Paket- sowie Fahrradstation auf dem Gelände des Ellener Hofes.

Ggfls. am **25. August** ein Treffen mit Herrn Künzel und Frau Schöbel in der Bremer Heimstiftung (mögliches Kunstwerk für das neue Quartier der Heimstiftung).

Am **27. August** um 9.30 Uhr (nicht öffentlich): Zweites Treffen von Ortsamt und Kooperationspartnern „Engagierte Stadt“.

Um 17.30 Uhr Einladung des Bürgerschaftspräsidenten im Tabakquartier (nicht öffentlich).

Am **28. August** nehme ich von 14.30 bis 16.30 Uhr teil am Treffen des Unterausschusses der Bildungsdeputation Migration und Inklusion.

Am **31. August** Treffen des Runden Tisches Ellener Feld im Sitzungssaal des Ortsamtes Osterholz (Anmeldungen bei Frau Dirksen – Tel. 361 79169 – notwendig, max. 19 TeilnehmerInnen).

Nun noch einige Zeilen am Ende.

Aufgrund der Urlaubszeit sind auch die Termine im August sehr überschaubar. Ich kann Ihnen aber schon jetzt versprechen, dass wir allein im September 9 Ausschuss- und Beiratssitzungen haben, so dass Ortsamt und Beirat einen Termin nach dem anderen abzuarbeiten haben.

Im vergangenen Monat haben wir mit dem Beirat und Ortsamt das Schullandheim Verdener Brunnen besucht. Gerade für die Grundschulen sind die ersten Schritte der Grundschüler außerhalb des Elternhauses sehr sehr wichtig, so dass der gesamte Beirat, aber auch das Ortsamt die Idee der Schullandheime inhaltlich voll unterstützen, so dass wir hoffen, dass trotz Corona-Beschränkungen und der fehlenden Einnahmen durch die Schulklassen, die ja jetzt fehlen, die Schullandheime über die Zeit der Pandemie gerettet werden können.

Zwar gab es im vergangenen Monat keinen Termin mit der Geschäftsleitung der Bremer Stadtreinigung, dafür aber auf Einladung auch der Bürgerinitiative mit Vertretern des Wirtschaftsressorts. Hierbei wurde deutlich, dass für die mittelfristige Schaffung eines Recyclinghofes im Bremer Osten noch Gespräche, insbesondere auch zwischen den Ressorts Bau, Umwelt, aber auch Wirtschaft geführt werden müssen.

Zu Recht haben die Vertreter des Wirtschaftsressorts moniert, dass sie an den Gesprächen, wo es tatsächlich um die Flächen ihres Ressorts ging, zu spät eingebunden wurden. Aber ich denke, dies lässt sich mit etwas gutem Willen heilen, so wie sich auch Frau Senatorin Dr. Schaefer in dieser Frage mal die Zeit nimmt, im Ortsamt anzurufen! Diese direkte Kontaktaufnahme gab es in den vergangenen Jahren nur sehr vereinzelt (bis gar nicht!).

In den Zeiten der großen Koalition haben SenatorInnen noch häufiger in den Ortsämtern angerufen! Bildungssenator Willi Lemke häufig am Freitagnachmittag und so haben wir manch Problem direkt besprochen. Auch Henning Scherf als Bürgermeister war der Einzige, mit dem ich Jahresgespräche hatte, so dass man auch Dinge besprechen konnte, die üblicherweise auf den Empfängen, wo viele Zuhörer sind, natürlich nicht ausgesprochen werden!

Da wir ja noch die Urlaubszeit haben, möchte ich Ihnen noch gerne zwei Empfehlungen als gebürtiger „Butenbremer“ auch für die Bremerinnen und Bremer, speziell für die Osterholzer, einmal geben. Das sind unsere Nachbarlandkreise Osterholz und auch die Wesermarsch. Ich war in den vergangenen Wochen freudig überrascht, als ich kurz vor Osterholz-Scharmbeck auf einer Wiese 15 Störche entdeckt habe! Am letzten Wochenende war ich am Grab meiner Eltern in Altenesch und bin von dort aus kommend über Berne und Elsfleth nach Brake gefahren. Auch in der Wesermarsch konnte ich schon beginnend ab Ochtum Störche sehen, manchmal 8 und 10 Störche insgesamt. Für mich als Kind der Wesermarsch waren die Störche immer der Bote dafür, dass der Frühling wieder da ist. Ich freue mich daher, dass die Population der Störche im Bremer Umland wieder zugenommen hat und dies auch ein deutliches Zeichen ist, dass in Sachen Umwelt einiges passiert ist, so dass auch die Störche wieder in die Niederungen im Bremer Umland zurückkehren!

Etwas Anderes hat mir allerdings zu denken gegeben. Das ist der Zustand der Altstadt der Kreisstadt Brake an der Unterweser. Ich habe mit dem Handy wunderbare Aufnahmen, insbesondere auch vom Weserufer gemacht, konnte aber auch feststellen, dass die Altstadt bzw. Innenstadt von Brake immer mehr Leerstände aufweist! Ich würde mir auch für manche Stadt in Niedersachsen, aber auch in Nordrhein-Westfalen so etwas wie einen Aufschwung Ost wünschen.

Wie in den Newslettern in den Monaten zuvor will ich ausnahmsweise im Jahr 2020 noch über die Bützower Erlebnisse weiter berichten. Dies sind zwar nur jeweils einzelnen Erlebnisse, insgesamt ergeben sie aber dennoch ein Bild über die Arbeit damals von 1991 bis 94 in der Kreisverwaltung in Bützow.

Wie erkannte man die Hierarchie in der Verwaltung in der ehemaligen DDR? Für mich etwas erstaunlich und so nicht bekannt aus den westdeutschen Verwaltungen (ich war vor meiner Tätigkeit in Bützow immerhin einmal Praktikant beim Landkreis Osterholz, Referendar bei der Stadt Achim und auch sechs Monate bei der Bezirksregierung in Lüneburg). Man konnte die Hierarchie in der ehemaligen DDR u. a. durch die Zimmergröße, noch mehr aber auch an den aufgestellten Tischen und Stühlen vor dem jeweiligen Schreibtisch erkennen! Bei einfachen Sachbearbeitern war höchstens ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen vor dem Schreibtisch aufgestellt. Bei „Höhergestellten“ waren es vier Stühle. Ich hatte als Justiziar immerhin schon sechs Stühle vor meinem Schreibtisch stehen und natürlich, wie sollte es anders sein, hatte der Landrat, ich glaube acht oder zehn Stühle. Diese Aufstellung in den jeweiligen Arbeitszimmern deutete an die Hierarchie innerhalb der Verwaltung!

Damals musste ich, wie ich bereits betont habe, eine ganze Reihe von Verwaltungs- und Arbeitsgerichtsprozessen führen und hatte dadurch auch viel Schriftliches zu diktieren, wo meine Sekretärin (sie war wenige Jahre vor ihrer Rente) sicherlich einiges abzuarbeiten hatte. Da es damals noch keine Fotokopierer im großen Maße gab, wurde alles mit Durchschriften geschrieben. Allerdings muss ich auch betonen, dass dies zu 99% zu meiner vollsten Zufriedenheit geschehen ist. Auch die Sekretärin, wie die übrige Verwaltung in der DDR, war überaus gründlich und ich hatte wenig zu korrigieren.

Ansonsten war ich, wie gesagt, mit meiner Arbeit vollauf beschäftigt und wenn ich Feierabend hatte, war ich häufig bei einem befreundeten Ehepaar oder auch bei der Frauenbeauftragten und CDU-Mitglied, Frau Krause, die Kinder in meinem Alter hatte.

Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit hatte ich in meinem Dienstzimmer zwei Aktenordner vorgefunden, wobei es sich offensichtlich um Akten meines Vorgängers handelte, die allerdings, wie ein erster Blick verdeutlichte, so etwas wie Überprüfung im DDR-Jargon Bespitzelungsakten waren. Da ich nach Bützow gegangen war, um die Gegenwart und die Zukunft zu gestalten, hatte ich diese beiden Ordner schnell wieder beiseitegestellt und auch nicht wieder angerührt.

Wie ich bereits bei einem der früheren Newsletter andeutete, gab es auch nach der Wende noch Strukturen, die aus der vorherigen Zeit existierten und die auch nicht davor zurückscheuten, nachhaltig zu arbeiten. So war es für mich nicht verwunderlich, dass häufig nach 16 Uhr im Keller der Kreisverwaltung, wo das Archiv war, Leute ein und ausgingen, die offensichtlich auch aus der „alten“ DDR-Zeit stammten. Dies waren aber Dinge, die nicht zu meinem Aufgabengebiet gehörten. Daher habe ich die Dinge auch bis zum heutigen Tag anderswo nie benannt.

So, nun ist der Newsletter schon wieder viel zu lang geworden und wir haben Freitag kurz vor 16 Uhr, so dass ich das mit dem Newsletter jetzt auch gerne beenden möchte.

Ich wünsche Ihnen allen aber einen schönen Urlaubsmonat August, genießen Sie wenn Sie können die Natur, halten Sie bitte Abstand und die Corona-Regeln nach wie vor ein und bleiben Sie vor allen Dingen gesund.

Ihr  
gez. Ulrich Schlüter  
Ortsamtsleiter